

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 52.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 5. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amliches.

An die Gemeinderäte.

Durch das Finanzgesetz vom 7. Juni 1891 Art. 11 (Reg. Bl. S. 91) ist, zum Zweck der finanziellen Entlastung der Gemeinden und Amtskörperschaften aus dem Vermögen der Restverwaltung zu außerordentlichen Staatsausgaben für das Departement des Innern unter anderem bestimmt die Summe von 1 000 000 M für Staatsbeiträge zur Unterhaltung der Körperschaftsstraßen einschließlich der Eiterstraßen derselben und der Eiterstaatsstraßen.

Zur Ausführung dieser Bestimmungen gehen den Gemeinderäten die nötigen Formulare mit der Weisung zu, den für 1. April 1887 bis 31. März 1890 von ihnen gemachten Aufwand für Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen, sowie der Eiterstraßen derselben und der Eiterstraßen der Staatsstraßen genau nach den Anordnungen des den Formularen beiliegenden Ministerialerlasses vom 8. April 1892, No. 4595, in doppelter Ausfertigung zu liquidieren und längstens bis 20. Juni d. Js. die Reinschriften hieher vorzulegen.

Nagold, den 3. Mai 1892.

K. Oberamt.

Regierungskassessor Vogt, A.-B.

Die dritte Schulstelle in Altensteig-Stadt wurde dem Schullehrer Kröhler in Heidenheim, Bez. Königsbrunn, übertragen.

Der 1. Mai.

Vielleicht ist es ein Zufall, daß gerade zum 1. Mai d. J. aus einer größeren Zahl von Städten Berichte von abscheulichen Verbrechen, Dynamitattentaten und ähnlichen kommen, die um so teuflischer erscheinen, als die dadurch Betroffenen harmlose und unschuldige Leute sind, vielleicht aber auch nicht. Es ist nicht zu verkennen, daß die extremste Richtung der internationalen sozialrevolutionären Partei in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht hat, die um so mehr in das Gewicht fallen, als gerade von den Führern der sozialistischen Parteien aller Länder große Anstrengungen gemacht worden sind, ihre Truppen von unbesonnenen Streichen abzuhalten. Die Vorfälle zeigen erneut, daß auf einer schiefen Ebene ein rollendes Rad nicht durch ein bloßes Wort, das der Wind aufnimmt und davonträgt, zum Stillstand zu bringen ist. Die sozialistischen Parteiführer könnten wohl darauf hinweisen, daß es zu allen Zeiten wahnwitzige Verbrecher gegeben hat, die durch einen Instinkt des Nordes zu immer neuen Frevelthaten getrieben wurden, nur daß hier die Dinge doch etwas anders liegen. Wir haben es nicht mit einzelnen Individuen dieser Richtung heute zu thun, sondern mit einer ganzen Anzahl, die zwar behaupten, Niemanden zu folgen und Niemanden Gehorsam zu leisten, die aber in Wahrheit doch slavische Nachahmer ein und derselben abscheulichen Richtung sind. Und diese Richtung ist nicht aus der Erde herausgewachsen, auch nicht vom Himmel herniedergefallen, sondern sie ist aus Vorhandenem entstanden. Wenn nun der erste Mai zu einem internationalen Arbeiterfesttag gestempelt worden ist, so kann auch Niemand die vorgeschrittenen Elemente der sozialrevolutionären Partei, die Anarchisten eben, verhindern, die Maienzeit in ihrer Weise zu begehen. Die einen demonstrieren in unschuldiger Weise gegen die bestehende Gesellschaftsform, die andern setzen einen Triumph darauf und

werfen Dynamitbomben. Das ist der ganze Unterschied. Die Absicht ist schließlich dieselbe, nur der Ausdruck ist verschieden.

Von Zeit zu Zeit wird in fremden, besonders in französischen Journalen, Deutschland als ein dem Untergange sich zuneigendes Land geschildert. Besonders zur Zeit der Berliner Straßenkrawalle überboten sich die Pariser Zeitungen in solchen Schauer-malereien. Die Thatsachen haben aber nun doch gerade jetzt zum ersten Mai bewiesen, daß bei uns die Zahl der zielbewußten und zu allem entschlossenen Revolutionäre noch eine mäßige ist. Unsere Polizei kann nicht mehr als die anderer Staaten, und Paris wird, was den Polizeischutz anbetrifft, hierin von keiner anderen Stadt der Welt übertroffen. Wären bei uns viele solcher Bestien, wie Ravachol in Paris, vorhanden, sie würden sich auch zeigen, trotz Polizei und trotz Soldaten, aber sie zeigen sich eben nicht. Und diese Thatsache wollen wir doch bei allem Bedenklichen, was heute in die Erscheinung tritt, nicht vergessen. Mehr noch! der Gedanke der großen Maidemonstration ist, wie die Thatsachen abermals beweisen, nirgends so kaltblütig aufgefaßt, wie gerade in Deutschland. Was hat es für böse Geschichten in anderen Ländern gegeben, und was steht dem bei uns gegenüber? Wir sehen, daß es mit der prophezeiten Gesellschafts-Umwälzung noch nicht so ängstlich ist. Gerade dieser Umstand aber sollte anspornen, einem Gegner energisch die Stirn zu bieten, der sicher keine Rücksicht kennen wird, wenn er einmal das Heft in die Hand bekommt. Es ist ein eigenes Ding, zu glauben, daß die Entwicklung der Verhältnisse sich allein macht, und daß es so herumgehen muß, wenn es nicht mehr anders herumgehen kann. Von selbst macht sich nichts, absolut gar nichts; die französische Revolution von 1789 ist ebensowenig gekommen, weil sie kommen mußte, wie die von 1848. Ein Fluß, dessen Dämme rechtzeitig gesichert sind, tritt nicht aus seinen Ufern, und eine Gefahr, gegen welche zeitige Schutzmaßnahmen ergriffen worden sind, kann nicht in ihrer vollen Kraft auftreten. Die beste Waffe gegen die heutige soziale Gefahr wird zu allen Zeiten Einigung im Volke, Verjöhnung aller braven Männer, Reform und Verträglichkeit bilden. Man spricht von einer Zeitkrankheit, indem man von der Nervosität spricht; man könnte die sozialpolitischen Verbitterungen und Zerwürfnisse noch weit mehr eine Zeitkrankheit nennen, denn es ist doch außer aller Frage, daß heute recht oft um Dinge ein Zank und Spektakel entsteht, die im Grunde genommen, der Rede kaum wert sind. Es ist eine wahre Sucht nach Zank und Streit vorhanden gewesen, die heute gegenüber den letzten Jahren etwas zurückgegangen, aber noch lange nicht verschwunden ist.

Die Mai-Demonstration bedeutet, daran kann alles Bemänteln nichts ändern, im Grunde genommen gar nichts Anderes, als eine Kriegserklärung im Innern. Wozu sich aber schlagen, wenn die Dauer des Kampfes auch nicht entfernt abgesehen werden kann, wozu Krieg führen, wenn der Ausgang ein mehr als ungewisser ist? Eigentlich sollte Niemand verkennen können, auf welchem Wege der größere Vorteil zu suchen ist, aber, wie gesagt, die Zeitkrankheit thut Vieles. Ein altes Sprichwort sagt: Durch Schaden wird man klug! Man kann wohl annehmen, daß gerade in den sozialpolitischen Streitereien noch sehr, sehr viele dies merken werden. Mag aus der Maifeier nach und nach eine Versicherungsfeier für alle Stände werden, denn in

der Einigung aller Stände ist allein des Vaterlandes Wohl zu finden. Und ohne Vaterland kein Schutz und Schirm des Einzelnen!

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 3. Mai. An der gestrigen Lehrlingsprüfung, die von 1 1/2—4 Uhr nachmittags stattfand, nahmen diesmal in erfreulicher Weise 19 Lehrlinge teil, welche in den Schulfächern, technischen Kenntnissen und praktischen Arbeiten teils durch Handwerksmeister teils durch Lehrer (im Lesen, Aufsatz, Rechnen, Zeichnen) geprüft wurden. An der Prüfung, die im oberen Zeichenjaal des neuen Schulhauses abgehalten wurde, beteiligten sich zwei Zimmer-, 6 Schreiner-, 4 Schlosser-, 2 Flaschner-, 2 Schusterlehrlinge und ein Schneiderlehrling; auch 2 Mechaniker unterwarfen sich der Prüfung. Mit Ausnahme einiger Schreiner- und Mechanikerlehrlinge von Ebhausen hatten sich alle Lehrlinge hier ihre Kenntnisse erworben. Die praktischen Arbeiten waren im unteren Zeichenjaal aufgestellt, nämlich eine Zirkularsäge, eine Kostpresse, eine Futter Schneidmaschine, eine Thüre, 1 Sessel, 2 Kommode, 1 Schmel-, mehrere Schloßer, Siebkannen, Zugstiefel und Hosen. Sämtliche Arbeiten wurden von Sachverständigen genau geprüft und als ganz brauchbar erachtet. Die theoretischen Fragen der prüfenden Meister wurden gut beantwortet. Auch in den Schulfächern konnten fast durchweg günstige Zeugnisse gegeben werden; doch wären die Arbeiten bei einzelnen sicher besser ausgefallen, wenn die betreffenden Lehrlinge auch am sogenannten wissenschaftlichen Unterricht der Fortbildungsschule teilgenommen hätten. Abends 5 Uhr wurden den geprüften Lehrlingen in Gegenwart des Gewerbebehörden und der prüfenden Meister und Lehrer künstlerisch ausgeführte Diplome überreicht. Der Vorstand des Gewerbevereins, Kommerzienrat Sarnwald, erinnerte die in den Gesellenstand tretenden jungen Leute daran, daß sie mit dem Erstehen der heutigen Prüfung nicht ausgelernet haben, sondern daß jetzt das Lernen erst recht anfange, wozu draußen in der Fremde Gelegenheit vorhanden sei. Unsere Zeit fordere vom Handwerk viel mehr, als früher der Fall gewesen sei. Vor den Versuchungen der großen Städte warnt Redner mit Ernst und mahnt die Geprüften, daß sie sich recht Mühe geben sollen, um tüchtige Leute zu werden, wobei die Hauptsache, die Religion, nicht fehlen soll. Stadtpfarrer Dieterle, Vorstand des Gewerbebehörden, freut sich, daß hier und auch in anderen Städten die Zahl der Teilnehmer an den Lehrlingsprüfungen diesmal eine größere sei als sonst. Er knüpft daran die Hoffnung, daß diese Prüfungen nach und nach wieder allgemein eingeführt werden, wie auch die Meisterprüfungen. Das Kunstwesen in früheren Zeiten habe sein Gutes gehabt. Durch die Lehrlingsprüfungen wolle man ihm wieder den Weg bahnen. Der Zweck dieser Prüfungen sei, tüchtige Gesellen und Meister heranzubilden. Das Handwerk, wenn es auch oft mit Schwierigkeiten kämpfen müsse, habe eben doch einen goldenen Boden, und der tüchtige Meister, der etwas Rechtes gelernt hat, würde in Ehren gehalten. Daß heute alle Lehrlinge in der Prüfung bestanden seien und viele ganz gute Zeugnisse bekommen haben, soll für dieselben ein Sporn sein, weiter zu machen, damit sie auch tüchtige Gesellen und Meister werden. Sie sollen nicht vergessen, daß man zu allem den Segen Gottes

brauche, daher die Mahnung an dieselben, auf Gottes Wegen zu gehen und bei dem zu bleiben, was sie in Kirche und Schule gelernt haben. Schließlich spricht Redner den Prüfungsmessern und Lehrern namens des Gewerbevereins freundschaftlichen Dank aus. Dasselbe thut auch der erste Redner im Namen des Gewerbevereins.

* Ragold, 3. Mai. Ein schnelles unerwartetes Ende fand gestern alt Mich. Dengler Zimmermann in Eßringen. Derselbe besuchte den Wildberger Markt und suchte sich im Waldhorn mit einem Glas Bier und Wurst zu erfrischen. Auf einmal sank er seinem Nachbar lautlos an die Brust und mit Schreden bemerkten die andern Gäste, daß der Tod ihn rasch ereilt hatte. Der Arzt konstatierte einen Herzschlag.

* Ragold, 4. Mai. Die Unvorsichtigkeit bei Handhabung der Füttermaschinen hat gestern schon wieder ein Unglück herbeigeführt. Der 32 Jahre alte verheiratete Chr. Fahn von Giltstein, der in Mödingen ansässig und als Tagelöhner dort sein Brot zu verdienen sucht, hatte bei Gutsbesitzer Schötle mit der Maschine Futter zu schneiden. Trotzdem er gewarnt worden, nie mit der flachen Hand die Inlage des Stuhls nachzuschieben, so unterließ er doch diese Vorsicht und das scharfe Messer durchschnitt ihm die linke Hand an dem Gelenke vollständig, wodurch eine Amputation einige Zoll hinter demselben nötig geworden.

* Der Bericht über die Bienerversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins in Haiterbach müssen wir leider wegen heutiger Anhäufung des Stoffes für das nächste Blatt zurückstellen.

== Oberjettingen, 4. Mai. Montag vormittag hielt Herr Oberlehrer Freigärtner aus Reutlingen auf dem hiesigen Rathause einen Vortrag über rationelle Obstkultur. Obwohl nur wenige Stunden vorher bekannt gemacht werden konnte, daß ein diesbezüglicher Vortrag stattfinden solle, hatten sich doch ca. 50 Bürger eingestellt, um der freien, teilweise mit gesundem Humor gewürzten Rede des Herrn Oberl. zu lauschen. Nach Schluß des Vortrags, der über die Auswahl der für unsere Gegend geeigneten Obstsorten, über Saß, Pflege und Feinde der Obstbäume handelte, sprach Herr Schultheiß Reitz von hier im Namen der Versammlung Herrn Oberl. Fr. seinen Dank aus. Mittags machte der Herr Pomologe in Begleitung zahlreicher Bürger einen Rundgang durch das hiesige Obstfeld, um an seinen Vortrag noch weitere Belehrungen anzuknüpfen.

Bondorf, 1. Mai. Nach 27-jähriger Amtshaltigkeit legte Schultheiß Schäfer von hier sein Amt als Ortsvorsteher nieder. Gestern fand nun die Wahl eines neuen Ortsvorstandes statt. Von 260 Wahlberechtigten stimmten 205 ab. Von den abgegebenen Stimmen fielen 183 auf Hrn. Verwaltungssakular Vetter von Bondorf.

Köttendorf, 29. April. Das Bierbrauereianwesen der A. Kay Witwe ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Hiller von Bondorf um die Summe von 81 000 M. über.

Stuttgart, 27. April. Das Ministerium wies die A. Oberämter an, die erforderliche Erlaubnis zur Eheschließung zwischen einem italienischen Staatsangehörigen und einer Inländerin oder Ausländerin nur zu erteilen, wenn der Nachweis erteilt ist, daß die Bekanntmachung des Aufgebots in der italienischen Heimat eines oder beider Verlobten stattgefunden habe.

Stuttgart, 28. April. Nach einer vom Kgl. statistischen Landesamt veröffentlichten Mitteilung bezifferte sich die Gesamtbevölkerung Württembergs nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1891 auf 2 036 522 Ortsanwesende gegen 1 995 185 am 1. Dez. 1885, es ist also ein Zuwachs von 41 337 Köpfen = 2,07 Prozent zu verzeichnen. Die Auswanderung aus Württemberg hat neuerdings ziemlich bedeutend abgenommen. Während von 1880—85 nicht weniger als 44 090 Personen ausgewandert waren, gab es von 1885—90 nur 27 796 Auswanderer. Nach den 4 Kreisen des Landes berechnet, bezifferte sich die Zunahme der Bevölkerung im Neckarkreis auf 4,01 pCt., im Donaukreis auf 2,47 pCt. und im Schwarzwaldkreis auf 2,07 pCt., während im Jagstkreis eine Abnahme von 0,52 pCt. zu verzeichnen ist. Die Zahl der Städte mit mindestens 5000 Einwohner hat sich von 27 im Jahre 1885 durch Hinzutreten von Geislingen auf 28 erhöht. Die 3 größten Städte des Landes, Stuttgart, Ulm und Heilbronn hatten 1890

eine Einwohnerzahl von 139 817, 36 191 resp. 29 941. Im Durchschnitt kommen auf 1 □ Km 104,4 Einwohner. Bewohnte Wohnhäuser hatte Württemberg 1890 290 360, hinzu kommen noch 3599 im Bau begriffene. Dem Geschlecht nach teilt sich die Bevölkerung Württembergs in 931 844 männliche und 1 054 678 weibliche Personen. Dem Religionsbekenntnis nach zählt Württemberg 1890 1 406 648 Evangelische (gegen 1885 mehr 28 822) 609 594 Katholische (mehr 11 392), sonstige Christen 7 451 (mehr 1632), Israeliten 12 639 (weniger 532), von anderen Bekenntnissen 190 (mehr 53). Was ihre Staatsangehörigkeit anbelangt, so zerfällt die Bevölkerung Württembergs in 2 024 272 Reichsangehörige und in 12 226 Reichsausländer.

Die erste urkundliche Nennung des Namens Württemberg. Der „Württembergische Landeskalender“, der heuer erstmals zu jedem Tag ein Ereignis aus der württembergischen Geschichte verzeichnet, trägt zum 2. Mai eine Thatsache bei, die um so mehr wert ist, erwähnt zu werden, als sie auch in der „Illustrierten Geschichte Württembergs“ nicht genannt ist, nämlich: 2. Mai 1092. Erste urkundliche Nennung Württembergs (Wirtiniberg). Welche Geschichte seit 800 Jahren, seit dieser Name erstmals genannt wird! Damals bezeichnete er die kleine Grafschaft zwischen Glemsgau, Murr- und Drachgau, westlich nicht einmal bis Leonberg reichend, nördlich etwa bis Ludwigsburg, südlich die Elber umfassend. Der Ursprung des Namens ist immer noch nicht aufgeklärt, die einen halten ihn für lettisch, andere deuten es als Wirtelberg-runder Berg; die dichtende Sage leitet ihn bekanntlich von einer „Wirtin am Berg“ her, die in der Geschichte der württembergischen Grafen eine Rolle gespielt haben soll.

Nach der Rechnung von 1890/1892 beträgt das Aktivvermögen der Stadt Stuttgart 22 1/2 Millionen, die Passiva 14 130 000 Mark. Die etatsmäßigen Einnahmen für letztes Jahr beziffern sich auf mehr als 8 307 000 Mark.

Heilbronn, 2. Mai. Eine schöne Reise wurde gestern früh den ca. 100 Beamten und Arbeitern der Chemischen Fabrik Wohlgelegen bereitet, indem alle diejenigen, welche über 5 Jahre im Geschäft sind, von der Direktion reichlich beschenkt wurden.

Vom 1. Juli ab werden neue Frachtbriefe eingeführt, die auf allen deutschen Eisenbahnen gleich sein müssen. Die neuen Frachtbriefe sind weiß, für Eilgut sind weiße Frachtbriefe mit roten Streifen vorgeschrieben.

Die Krankheit des Königs Otto von Bayern. Das Befinden des unglücklichen Königs von Bayern verschlechtert sich langsam, aber doch bemerkbar. Sein geistiger Zustand ist der vollständiger Nacht und heftige Anfälle wechseln mit völliger Apathie in bald kürzeren, bald längeren Intervallen der körperliche Zustand leidet nachgerade etwas; wenn auch noch nicht sehr stark, unter diesen Verhältnissen.

Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha begeben am dritten Mai den Tag ihrer goldenen Hochzeit. Die sehr glückliche Ehe des herzoglichen Paares ist mit Kindern nicht gesegnet gewesen, doppelgroß ist die Teilnahme in weiten Kreisen des deutschen Volkes, das in dem Herzog einen der eifrigsten Förderer der Verwirklichung seiner nationalen Wünsche erblickt.

Berlin, 28. April. An der ganzen französischen Grenze sind zahlreiche Gensdarmen aufgestellt; alle Bahnstationen sind einer genauen Kontrolle unterworfen und alle Reisenden werden bezüglich ihrer Papiere und ihres Gepäcks aufs genaueste untersucht.

Berlin, 1. Mai. Die sozialistische Reise ist äußerlich bis jetzt kaum wahrnehmbar. Die Hygienomie der Stadt ist infolge des kalten regnerischen Wetters weniger lebhaft als an anderen Sonntagen. Im Laufe des Vormittags machten die Sozialisten mit Familien mit der Eisenbahn oder in großen Gesellschaftswagen Ausflüge in die Umgegend. Die Männer trugen rote Tulpen im Knopfloch, die Frauen und Kinder hatten sich mit roten Bändern geschmückt. (Wirklich ein unschuldiges Vergnügen.) Die Ordnung ist nirgends gestört worden. Auch aus allen Provinzen liegen Nachrichten vor, wonach die Reise überall ruhig verlaufen ist.

In Siebenbräuner (Herzogtum Lauenburg) ist das Wirtschaftsgelände des Hufners Siemer abgebrannt. Ein Knecht und 26 Stück Vieh sind in den Flammen umgekommen.

Schweiz.

Bern, 1. Mai. In der Schweiz verlief unter geringer Beteiligung die Reise ruhig. Ueberall wurde eine Resolution Betreffs des Achtstundentages gefaßt.

Bern, 2. Mai. Nach den Berichten der Morgenblätter sind die Arbeiter Umzüge in der ganzen Schweiz ruhig verlaufen. Die Arbeiter verlangen Abschaffung der politischen Fremdenpolizei. — In Genf wurde ein anarchistisches Manifest verbreitet, das die Arbeiter auffordert, keine Miete mehr zu bezahlen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Mai. Die Reise verlief ruhig. Von 37 Versammlungen von Arbeitern wurden nur zwei polizeilich aufgelöst, darunter die tschechische. Die oppositionellen Sozialdemokraten und deren Frauen zogen in blauen Blusen auf, alle übrigen trugen rote Embleme, die Frauen insbesondere rote Hutfedern, Kravatten und Busentücher. Abends wurden einige Verhaftungen harmloser Natur vorgenommen. Die Dynamitattentate wurden von allen Arbeiterversammlungen bedauert und aufs schärfste verurteilt; jeder Zusammenhang zwischen den Sozialisten und Anarchisten wurde bestritten.

Ein hübsches Sämmchen. Das Vermögen des kürzlich in Wien verstorbenen William Astor wird auf 80 Millionen Dollars (über 250 Millionen Mark) geschätzt; einige Blätter sprechen irrtümlich gar von 60 Millionen Pfund Sterling, das wären also 1200 Millionen Mark.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. In Tours explodierte in der vergangenen Nacht in einer öffentlichen Bedürfnisanstalt eine Bombe, wobei der Urheber der Explosion schwer verwundet wurde. — In Chartres explodierte in der Kathedrale während der Messe eine Betarde, wodurch große Verärgerung hervorgerufen wurde, doch wurde niemand verletzt.

Paris, 2. Mai. In der Arbeiterversammlung im Favieaal, die von etwa 3000 Teilnehmern besucht war, sprachen sämtliche A. d. n. für den Achtstundentag. Munizipalrat Baillaut erklärte, die Arbeiterpartei würde dieses Jahr zum letzten Male Schritte bei der Regierung versuchen, sollten diese erfolglos bleiben, so würden sie energischere Mittel anwenden. Der sozialistische Deputierte Vauv verdammt energisch das Vorgehen der Anarchisten; er sei zwar ein Anhänger der Revolution, aber ein Feind von Dynamitattentaten. (Lebhafter Beifall.)

Dem Dienstag in Paris angekommenen Prinzen von Wales wurde, als man sein Gepäck auslud, ein kleines Kofferchen mit höchst wertvollem Inhalte gestohlen. Alle Nachforschungen blieben bisher vergebens.

Pariser Wohlthätigkeit. Die freiwilligen Gaben für den unglücklichen Berry, den Restaurateur am Boulevard Magenta, fließen recht spärlich und eine vom Pariser „Ratin“ seit drei Tagen eröffnete Sammlung hat nur etwa 3000 Fr. ergeben. Sonst findet man bei derartigen Sammlungen oft Beträge von 1000 Fr. und darüber, während diesmal der höchste Betrag sich nur auf 100 Fr. stellt. Die höhern Beträge sind bezeichnenderweise fast durchweg ohne Nennung der Geber eingesandt, was darin den Grund haben dürfte, daß diese es nicht angemessen erachten, sich durch Bekanntgeben ihrer Namen die Abneigung der Anarchisten zuzuziehen.

Belgien-Holland.

Brüssel, 2. Mai. Bei Lüttich wurde aus der Pulverfabrik von Ghlin eine bedeutende Menge Dynamit Sonntag nachts gestohlen. Die Wachtposten feuerten auf die Diebe und verwundeten einen davon. Die Diebe entkamen jedoch glücklich und nahmen das Dynamit mit sich.

Brüssel, 2. Mai. In Lüttich wurden in vergangener Nacht fünf Dynamitattentate ausgeführt, davon zwei auf dem Boulevard San Beniere Nr. 179 und Nr. 106, den Wohnhäusern der Senatspräsidenten Selys und Longchamps. Die Hausfront wurde zerstört, Türen, Fenster und Möbel vollständig zertrümmert. Die Bomben waren in einem Kellerfenster angebracht. Fräulein Selys sah den Attentäter flüchten und hörte um 6 1/2 Uhr vom Balkon herab, wie zwei Männer sich verabredeten, wiederzukommen und Feuer anzulegen. Die gegenüberliegende Schule von Saint Jean und die Bürgergardelafaserne haben schwer gelitten. Um 9 Uhr abends explodierten zwei an den unteren Portalen der Sockel Martinkirche angebrachte Dynamitpatronen; sämtliche

Fenster, die einen Kunstwert von Hunderttausenden besitzen, wurden zerstört, die ganze Kirche schwer beschädigt; das 300 Meter entfernte Institut Saint Martin Presbyterium und das Friedensrichterhaus haben schwer gelitten. 23 Personen sind verhaftet worden, jedoch keine Anarchisten. Bisher hat man von den Thätern keine Spur.

Die Brüsseler Polizei verhaftete der „Fest. 3.“ zufolge die angelegte Geliebte des flüchtigen Rothschild'schen Kassierers Jäger, welche seit einigen Tagen in einer dortigen Vorstadt sich einquartiert hatte. Zahlreiche Briefe von Jäger wurden vorgefunden, durch welche die Vermutung, der Defraudant sei in England, bestätigt wird.

Rußland.

In Petersburg herrscht eine eifrige Stimmung in Folge der mehr als geringen Erfolge, welche die mit großem Reklamegeschrei angekündigten Wohlthätigkeitsfeste in Paris zum Besten der russischen Nothleidenden gehabt haben. Die russischen Franzosenschwärmer sind ganz gewaltig enttäuscht.

Von Rußland ist zu melden, daß man auch dort eine Einkommensteuer plant, von der man einen Ertrag von 15 Millionen Rubel erhofft.

Amerika.

New-York, 2. Mai. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten ist der erste Mai in ganz Nordamerika in völliger Ruhe verlaufen.

Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 27. April. Zwei Bauern aus Enningen und Gomaringen hatten sich zu dem gestern hier abgehaltenen stark besuchten Viehmarkt eingefunden. Der erste trug 300 M., der zweite 225 M. in der Brusttasche bei sich. Plötzlich bemerkte der erste, daß ihm seine Brieftasche mit dem Gelde fehlte; er dachte zunächst, sie verloren zu haben. Einige Zeit darauf nahm der zweite wahr, daß ihm ein unbekannter Mensch mit der Hand über die Brust fuhr und sich darauf von ihm entfernte. Er untersuchte sofort seine Brusttasche und fand, daß sie leer war. Jetzt verfolgte er den Unbekannten, holte ihn bald ein und verlangte sein Geld von ihm zurück. Der letztere bot ihm mit den Worten „machen Sie kein dummes Zeug“ 1 M. dann 20 M. an, der Bauer beharrte aber auf seinem Verlangen und nunmehr zog der Unbekannte die gestohlene Brieftasche mit dem Gelde hervor und gab sie dem Beschädigten zurück. Der Dieb wurde festgenommen. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß er auch den andern Bauern bestohlen und das Geld unmittelbar nachher auf der Post nach Prag abgeschickt hatte. Der bereits abgegangene Brief wurde telegraphisch zurückgerufen und dem Bestohlenen sein Geld wieder zurückgestellt. Der Thäter ist ein gewerbmäßiger Taschendieb aus Oesterreich.

Badnang, 26. April. Der M. B. schreibt: In einem Ort des Murthals kam kürzlich dem Alter nach eine seltene Verlobung zu stande. Der Bräu-

tigam, bei welchem die Braut als Haushälterin im Dienste stand, zählt 76, die Braut 80 Jahre.

Eine entsetzliche Szene hat sich in Freienwalde bei einem Brande zugetragen. Die Brauerei war in Brand geraten; Schlächtermeister G. schickte seine Gesellen und Lehrlinge auf die Brandstätte, damit sie sich an dem Löschen des Feuers beteiligen sollten. Der eine Geselle aber wurde durch einen Deckeneinsturz verschüttet, die Beine waren ihm durch Balkentrümmer vollständig eingeklemmt, von allen Seiten umzingelten ihn bereits die Flammen, ein Teil seiner Kleidung war schon in Brand geraten — da riß der Unglückliche, um dem Flammentode und seinen Qualen zu entgehen, sein Messer heraus und durchstach sich die Kehle. Man fand ihn später als verbrauchte Masse wieder.

Das Nordhausener Schöffengericht hat kürzlich in einer Streitsache entschieden, daß ein Hotelbesitzer nicht verpflichtet ist, für die jungen Damen, die bei ihm die Kochkunst erlernen, Beiträge zur Dreifrankenkasse zu zahlen.

Gloria-Seide — 120 cm. breit für Staub- und Regenschirmen, Blousen etc. von **M. 4.35** v. Meter (ca. 6) versch. Dess. — versendet meter- u. stückweis: porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (H. und A. Hofmeister) Zürich. Muster umgehend. Doppelt porto nach der Schweiz.

Verantwortlicher Redakteur Steiuwandel in Nagold. Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Werk- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 10. Mai im Distrikt Winterhalde Abt. Ameisenbuckel, Hangemer Steig und Banne: 7 Km. gemischtes Laubholz und 120 Km. Nadelholz-Schtr. und Prügel, 500 Laubholz- u. 3000 Nadelholz-Bellen.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der alten Straße nach Unterschwan-dorf beim Winterbrücke.

Gemeinderat.

Altensteig Stadt.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 7. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Hagwald Abt. 9. Wulzenteich: 825 St. rot- u. weißtan. Derhstangen, 782 „ rottannene Hopfenstangen, 1608 St. Flohweidenstangen.

Den 2. Mai 1892. Stadtschultheißenamt. Weller.

Hochdorf, OA. Freudenstadt.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 7. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathaus 86 Fm. Lang- und Klop Holz (meist Forchen) aus den hiesigen Gemeindefeldungen zum Verkauf gebracht.

Den 28. April 1892. Schultheißenamt. Schable.

Nagold.

Mitteilung.

Meiner werten Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß von heute an wieder Brod bei mir zu haben ist.

Ernst Raf, Bäcker.

Gündringen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Freunde und Bekannte auf **Dienstag den 10. und Mittwoch den 11. Mai** in das Gasthaus zur „Krone“ hier freundlichst einzuladen.

Johannes Lohrer, | Magdalena Maier,
Meßger, | Tochter des
Sohn des Franz Karl Lohrer. | Peter Maier, Steinhauers.



Chilifalpaper

empfehlen zu den billigsten Preisen

J. J. Weber, Kuppingen, Stat. Herrenberg. Bestellungen nimmt entgegen J. Weber, Effringen.

Bildberg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres geliebten Gatten u. Vaters **Georg Reichert, Schreiner**, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, für die Blumenspenden und die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Weber, sagen wir hiemit unsern gerührtesten Dank.

Die trauernde Gattin

Marie Reichert mit Tochter.

Kaiser's Pfeffermünzcaramellen

nehme jedes Magenleidende, welche besonders bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenem Magen große Dienste leisten. Zu haben in den alleinigen Niederlagen in Bad. a 25 f bei

Fr. Schmid, Nagold.
Fr. Schittenhelm, Daiterbach.
J. Schütte u. Co., Eghausen.
J. Spiek, Wöhrhausen.

Rechnungen

zu haben bei G. W. Kaiser.

Eier! Frisch gelegte Hühner-Eier! Prima große Ware, liefert in Waggons, zu billigen Tagespreisen, auch in einzelnen Bahnkisten z. 24 Schock Inhalt. 1440 St. M. 47. Speisefrei Bahnstation hier.

M. G. Nürnberg, Buzacz Oesterreich.)

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, versendet zu 60 f u. 80 f das Pfund in Postkolli von 9 Pfd. an zollfrei

Ferd. Rahmstorff, Ottenheim bei Hamburg.

Kuppingen.

Laub-, Lang- und Nutholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. Mai werden im hiesigen Gemeindefeld verkauft:

36 größere Eichen und Abschnitte 4-12 Meter lang, 41-69 Cm. Durchm., 38 kleinere 20-40 Cm. Durchm., 163 Buchen 2-7 Meter lang, worunter 95 St. mit 40-63 Cm. Durchm., 8 Hagenbuchen 19 bis 28 Cm. Durchm., 36 Birken 18 bis 27 Cm. Durchm., 5 Forchen 36-38 Cm. Durchm., 3 Aspen, 3 Eichen 16-21 Cm. Durchm., eichene Stangen: 259 von 3-7 Meter Länge, 54 von 7-10 Meter Länge, 6 Km. eichenes Spalt- und Scheiterholz und 3 eichene Stöcke.

Zusammenkunft morgens 8 1/2 Uhr auf der Kuppinger-Sulzer Straße, 9 Uhr im Schlage.

Schultheißenamt. Weil.

Sjelshausen.

220 Mark

können gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% ausgeliehen werden von der Kirchenpflege.

Nagold.

1000 Mark

werden gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht — von wem? sagt die Redaktion.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889

Thüringer Kunstfärberei u. chem. Wäscherei Königsee. Annahme- stelle bei: Chr. Bucher, Nagold

Prinzessin-Zwiebackmehl

von A. Stumpp, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart, anerkannt gesündestes und längst vorzüglich bewährtes Kindernahrungsmittel.

Zu haben in Nagold bei Wilhelm Hettler & Gottlob Schmid, in Egenhausen bei J. Kaltenbach.

Bienenzüchter-Verein Nagold.

Am Sonntag den 8. Mai,
nachm. 1 1/2 Uhr,
wird im Gasth. zum „Hirsch“ in Na-
gold eine **Haupt-Versammlung**
gehalten, wozu die verehrl. Mitglieder
höfl. eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Vorstands und Aus-
schusses.
 - 2) Verlosung von bienenwirtsch. Ge-
räten und Kunstwaben
 - 3) Besprechung über verschiedene bie-
nenwirtschaftliche Fragen.
- Lotterielose, die jedoch nur an
Vereinsmitglieder verkauft werden können,
sind bei den Ausschussmitgliedern à 25
Pfennig zu haben.

Der Vereinsauschuß.

Gültlingen.

! Für Schreiner! Eine Partie trockenes Pappelholz

hat zu verkaufen
Martin Ehniß, Sägmüller.

Haiterbach.

Pferde-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Ent-
behrlichkeit zwei gute, schleierfreie

Bug: Pferde

und kann jeden Tag ein Kauf abge-
schlossen werden. Gelder z. Hirsch.

Wildberg.

Unterzeichneter bringt Ende dieser
Woche wieder einen Waggon

Wein

vom Harbtgebirg, bessere Sorte älterer
Jahrgänge, und steht Bestellungen ent-
gegen.

Krichbaum,
Küferei & Weinhandlung.



Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien zwischen
Rotterdam - Newyork
Amsterdam
und **Baltimore.**

Rascheste Beförderung.
Vorzügliche Verpflegung.
Billigste Passage-Preise.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam.

Agenten:
Fr. Schmid, G. Prodel's Nachf. Nagold,
J. Hattenbach in Egenhausen.

Druckmakulatur

bei G. W. Zaiser.

Lehrlings-Prüfung.

Bei der Lehrlingsprüfung am 2. Mai hier haben sich 19 Jünglinge ein-
gefunden, welche sämtlich mit Diplome bedacht worden sind. Die Namen der-
selben, welche hiemit vorschrittsgemäß öffentlich bekannt gemacht werden, sind
folgende:

- 1) Heinrich Bäuerle von Rohrdorf, bei H. Mechaniker Dengler in Eghausen.
- 2) Karl Breking von hier, bei H. Mechaniker Breking hier.
- 3) Friedrich Broß von Calw, bei H. Flaschnermeister Luz hier.
- 4) Jakob Broß von Gültlingen, bei H. Schlossermeister Gauß hier.
- 5) Ernst Dürr von Rohrdorf bei H. Schlossermeister Gauß hier.
- 6) Jakob Dürr von Pfondorf, bei H. Schuhmachermeister Schuon hier.
- 7) Christian Dengler von Eghausen, bei H. Schreinermeister Kalmbach daselbst.
- 8) Fr. Frey v. Altbulach, bei H. Schreinermeister J. G. Hauser in Eghausen.
- 9) Martin Frey von Hünzbrunn, bei H. Zimmermeister Benz hier.
- 10) Christian Kay von Hochdorf, bei H. Schlossermeister Hezer in Hilshausen.
- 11) Georg Kienzle v. Remmingsheim, b. H. Mechaniker Dengler in Eghausen.
- 12) Christian Mall, bei H. Schreinermeister Chr. Hauser in Eghausen.
- 13) Christof Mann von Holzbrunn, bei H. Schuhmachermeister Brenner hier.
- 14) Gottlieb Mast von Hilshausen, bei H. Werkmeister Benz hier.
- 15) Christian Neub von Dornstetten, bei H. Flaschnermeister Vertsch hier.
- 16) Johannes Rau von Walddorf, bei H. Schreinermeister Benz hier.
- 17) Friedrich Schüttle v. Altensteig Dorf, bei H. Schneidermeister Fr. Klais hier.
- 18) Wilhelm Schüttle von hier, bei H. Schreinermeister Luz hier.
- 19) Johannes Wetterle von Gültstein, bei H. Schlossermeister Rähle hier.

Nagold, den 3. Mai 1892.
Zur Beurkundung:
Der Vorstand des Gewerbeausschusses: Der Vorstand des Gewerbevereins:
Stadtpfarrer Dieterle. Kommerzienrat Sannwald.

Nagold.

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert mache ich Freunden und Bekannten
die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe unvergeß-
liche Gattin und Mutter

Christiane Koch, geb. Stickel,



heute früh 4 Uhr nach kurzer schmerzlicher Krankheit,
im Alter von 33 Jahren 2 Monaten, unerwartet schnell
uns durch den Tod entzissen wurde.
Um stille Teilnahme bittend, wolle dieses statt besonderer Anzeige
gütigst entgegen genommen werden.
Den 3. Mai 1892.

Der trauernde Gatte
M. Koch, Schreiner,
mit seinen 2 Kindern.

Beerdigung Donnerstag den 5. Mai, nachmittags 1 Uhr.

Nagold.

Dem verehrl. Publikum bringe ich mein Lager in

Rot- & Weiß-Weinen,

älterer Jahrgänge

in empfehlende Erinnerung, wobei ich für Reinheit und
Güte garantiere. Billigste Preise zusichernd, bitte ich um geneigten zahlreichen
Zuspruch.

Jak. Harr, Küfer, Weinhandlung.

Empfohlen für die Mitglieder der Baugewerks-Berufsgenossenschaft!

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist vorrätig:

Das Lohnbuch

für
-Meister
in

Preis 80 Pfg.

Nach dem Gesetz sind die Mitglieder der württ. Baugewerks-Berufsgen-
ossenschaft laut § 28a des I. Nachtrags zum Statut verpflichtet, sorgfältige
Zahltagslisten oder Lohnbücher zu führen, aus welchen der Name der beschäf-
tigten Arbeiter, deren Arbeitsverdienst und Arbeitszeit ersichtlich sein muß.
Unterlassen sie dies, so kann der Genossenschaftsvorstand gegen sie Geldstrafen
bis zu 10 M für jeden Uebertretungsfall festsetzen und die Einschätzung ihrer
Betriebe nach eigenem Ermessen bewirken.

Von Augenarzt Dr. Weller, **Das Licht des Auges** und dessen Pflege und Erhaltung.
Dresden (Waisenhausstraße) erschien: 3. Auflage. (Leipzig, Abel.) 1 Mark.
Dr. Weller ist (auch f. Gehör- u. Halsleiden) **Dienstag, 10. Mai, nachm. 3 1/2 - 7 Uhr in Nagold** (Gasth. z. Post) z. spre-

Nagold.

Freiwillige

Feuerwehr.



Nächsten Sonntag
den 8. Mai rückt die
I. II. und IV. Comp.,
sowie von der III. Comp.
der II. Zug zur Übung aus.
Antreten punkt 7 Uhr beim Magazin.
Das Kommando.

Nagold.

Meine neuerrichtete

Regelbahn

steht von Sonntag den 8. Mai zur
zahlreichen Benutzung bereit, wozu ich
freundlichst einlade.

Gustav Hauser.

Einen gefunden, kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre unter sehr gün-
stigen Bedingungen.

J. G. Walz,

Maurer- u. Steinhauermeister,
Altensteig, ob. Stadt.

Rohrdorf.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Mühlbauer

findet sogleich oder innerhalb 14 Ta-
gen eine Stelle bei

J. Kempf, Müller.

Schwenningen.

Tüchtige Schreiner

auf bessere Model finden dauernde Be-
schäftigung bei

Gebrüder Lauffer, Möbelfabrik.

Nagold.

Dr. Gmelin verkauft seinen vier
Jahre alten

Hund samt Hundstall

und sieht baldigen Nachfragen entgegen.

Pferd-Verkauf.

Auf der Domäne Sindlingen, Post
Herrenberg, wird ein älteres, aber noch
gesundes, brauchbares Pferd, weil über-
zählig, dem Verkauf ausgesetzt.

Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden

Most

nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker-
französl. Deutch-
land zu Nr. 3 25
für die Schweiz
franco zu Nr. 3 85

vollständig ausreichend zu 150 Liter.

Apotheker Hartmann,
Stedborn und Himmelsberg
(Schwiz).

Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.

* Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Nagold: H. Gauß
Altensteig; J. Schneider, Herrenberg;
H. Rüdiger, Horb; Apoth. Eichler,
Tübingen; C. F. Schneider.

Bindfaden

bei G. W. Zaiser.

Gestorben:

Den 3. Mai: Christiane, Ehefrau
des Martin Koch, Schreinermeister
33 Jahr 2 Monat alt. Beerdigung
den 5. Mai, nachm. 1 Uhr.